Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

272 (20.11.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 272 I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 20. November 1897

Der Nibelungen Not.

Man schreibt uns:

Mit wachsender Anteilnahme verfolgen wir Deutschen diesseits der österreichischen Grenze das verzweifelte Ringen unserer Stammesgenossen gegen den frechen Uebermut der Slaven. Und es ist wohl nichts Gesuchtes darin, wenn dieser nationale Kampf wieder uralte Erinnerungen an die sagenhafte Vorzeit unseres Volkes erweckt, an die Heldengestalt Siegfrieds und an seinen Kampf mit dem Lindwurm, an das leidenschaftliche, sieghafte Emporstürmen der deutschen Kraft und ihre tragische Niederlage, aber auch an die furchtbare Rächerin, die den Verrat Hagens und Siegfrieds Tod in so viel Schrecken sühnte, wie sie nur die Phantasie eines zu höchstem, erbittertem Kampfesmut aufgestachelten Volkes auszudenken vermag. Wir hoffen nicht, den Hergang jener gewaltigsten deutschen Sage als prophetisch für den Verlauf der Kämpfe in Oesterreich betrachten zu müssen. Es ist nicht anzunehmen, daß dem österreichischen Deutschtum trotz seiner übermenschlichen Anstrengungen der Sieg vorenthalten bleibeu, daß das Slaventum triumphieren und die deutsche Kultur der Donauländer unter tschechischer Unkultur jämmerlich vernichtet werden sollte. Es darf nicht sein, daß wir uns etwa mit der Befürchtung vertraut machen müßten: die deutsche Kraft und der deutsche Geist werde dort zerbrochen werden, und wir, die Ueberlebenden, die zukünftigen Verteidiger deutscher Kultur gegen den slavischen Ansturm, müßten einst selbst zum Schwert greifen und uns — nicht in Selbstverteidigung, aber von den Empfindungen der Rache für soviel Schmach getragen, — den slavischen Horden entgegenwerfen und in ihrem Blute den Untergang der deutsch-österreichischen Geistesblüte rächen wie einst Kriemhild ihre schauerliche Rache vollführte. Das sind düstere Zukunftsbilder, die sich hoffentlich niemals verwirklichen werden; Befürchtungen, die sich ohne Zweifel in nichts zerstreuen vor der siegesfrohen, unüberwindlichen Kraft unserer Stammesgenossen an den Ufern der Donau.

Es ist sicherlich nichts Gesuchtes darin, im Angesicht der parlamentarischen Schlachten in Oesterreich sich jener uralten deutschen Sagen zu erinnern. Selbst ein ungarisches Blatt, der „Budapester Hirlap", vergleicht die gegenwärtige Not der Deutschen in Oesterreich mit „der Nibelungen Not", indem es kürzlich schrieb:

Der Kampf, welcher in Oesterreich gekämpft wird, ist beispiellos in der Geschichte der gesetzgebenden Körperschaften. Niemals noch sind so viel Leidenschaft, so viel Wildheit, so viel rohe Entschlossenheit aufeinandergestoßen. In den Schlußscenen des uralten deutschen Epos sind die Vorbilder des parlamentarischen Kampfes in Oesterreich enthalten. Erstaunt blicken die verschiedenen Nationen, Ungarn, Italiener, Franzosen, auf diesen Kampf, und in den Deutschen jenseits der Grenze kocht das Blut, daß sie ihren Stammesgenossen nicht zu Hilfe eilen können, die von Polen und Tschechen gewürgt werden. Das internationale Recht und das Bündnis der Kaiser gebietet jedoch, daß sie sich nicht einmengen und die Deutschen in Oesterreich kämpfen lassen müssen. Ist es möglich, acht Millionen Deutsche an die Wand zu drücken? Es ist ein tollkühnes Unternehmen der Tschechen und Polen. Sehen sie denn nicht, daß ringsum vierzig Millionen Deutsche bereit stehen? Auch die deutschen Traditionen der Habsburger sind bei Königgrätz nicht verloren gegangen. Wer weiß, wann der deutsche Ingrimm in Wien wieder erwacht und das slavische Parlament bestürmt. Wer weiß, wann Kaiser Franz Joseph sagen wird: „Es ist genug." Graf Badeni, der kalte, stolze Minister-Präsident, sitzt in seinem Fauteuil und sieht und hört den um ihn herum tobenden Sturm, der ihn und sein Kabinett mit dem Verderben bedroht. Dem Ozean auf hoher See gleicht der Sturm, der das österreichische Parlament erfaßt hat. Der Kapitän und die Steuerleute haben alle Kraft aufgewendet, um den Elementen trotzen zu können. Sturm und Brandung umtosen die österreichische Verfassung. Das Ausgleichs-Provisorium war der Rettungsanker des Kabinetts Badeni. Mit diesem hoffte es der Gefahr zu entrinnen. Nun ist der Traum zu Ende, die Obstruktion hat eine Schlacht gewonnen. Ob sie auch den Feldzug gewinnen wird, das ist eine andere Frage. Unerhört ist es, daß angesichts alles dessen, die Stadt Wien und ihre nahezu zwei Millionen Deutschen diesen furchtbaren Kampf zwischen Slaven und Germanen ohne jede größere Emotion ansehen und ruhig Bier trinken."

Gewiß ist das Verhalten des polnischen Ministerpräsidenten unerhört. Es liegt in dem kaltblütigen Herabschauen auf die verzweifelte Empörung der Deutschen ein Hohn sondergleichen, von dem man nicht weiß: ist er ein Ausfluß von Beschränktheit oder von grenzenloser slavischer Selbstüberschätzung und unbegreiflicher Unterschätzung der Widerstandskraft eines geistig und physisch hochbegabten Volkes, eines Volkes, das durch seinen unzerstörbaren Idealismus und seine unerschöpfliche Begeisterungsfähigkeit, durch seine unerhörte Kraftentwicklung gerade in der höchsten Not den Völkern des Ostens für alle Zeiten tausendfach überlegen ist. Badeni muß und wird trotz aller polnischen List und Verschlagenheit an dieser gewaltigen deutschen Erhebung sich den Schädel einrennen. Dieser Kampf darf nicht anders ausgehen als mit dem Sturze des Slaventums von seiner angemaßten Höhe, wenn anders die österreichische Monarchie auch für die fernere Zukunft noch auf ein Fortbestehen als europäische Großmacht Anspruch erheben will.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 19. Novbr.

Polnisches.

Die „Gazeta Grudziadzka", ein in Graudenz erscheinendes polnisches Blatt, giebt in dankenswerter Offenherzigkeit einmal wieder einige verräterische Aeußerungen über das, was das Polenherz bewegt. Infolge des bekannten Entscheides des preußischen Oberverwaltungsgerichtes, wonach der Gebrauch der polnischen Sprache in Versammlungen keinen Rechtsgrund zum Verbot der Versammlung bietet, hatte ein deutsches Graudenzer Blatt gesetzliche Bestimmungen über das Verbot derartiger Versammlungen empfohlen. Da erhebt sich denn die polnische „Gazeta Grudziadzka" zu folgenden Dreistigkeiten:

Das civilisierte Preußen hat sich schon mit so mancher ähnlichen Heldenthat berühmt gemacht; denn die Civilisation schlägt es eigentlich unausgesetzt mit der Faust ins Gesicht. Möge es seinem Lorbeerkranz ein Blättchen mehr einfügen! Das polnische Volk aber wird diesen neuen Schlag wie so viele andere ertragen, und es wird leben und Polen lieben; aber Haß gegen alles, was preußisch ist, ergreift seine ganze Seele, und das durch die Preußen gesäete Samenkorn wird einst entsprechende Frucht bringen.

Eine zweite Probe aus den Ergüssen des polnischen Blattes ist diese:

Die schändliche Germanisierung durch die Kirche, worüber sich die Satane im Höllenrachen freuen, hat unserer Kirche in Pommern schon manche schreckliche Wunde zugefügt. Ein Beweis dafür sind die Kabatkowischen Kassuben, die seinerzeit infolge der seitens deutscher Pfarrer betriebenen Germanisierung lutherisch geworden sind. Soll in der That auch die Handvoll polnischer Katholiken, welche in Pommern wohnt, für unseren heiligen Glauben verloren gehen?

Nun ist aber der Freisinn drauf und dran, mit diesen braven preußischen Unterthanen polnischen Geblütes für die nächste Reichstagswahl gemeinsame Geschäfte zu machen. Die „Gazeta Grudziadzka" fühlt sich gedrungen, zu dieser Verbrüderung mit der freisinnigen Volkspartei folgende Einführungsbemerkungen zu machen:

Wir müssen gestehen, daß wir im Prinzip durchaus nicht dafür sind, mit Deutsch-Preußen bei irgend einer Gelegenheit zusammenzugehen. Es hat sich schon oft gezeigt, daß wir bei diesem Zusammengehen mit Preußen schlecht fahren, und daß es für uns das Beste ist, wenn wir sie wie eine Seuche, wie Pestluft meiden.

Es wird dem Wasserstiefel-Freisinn gewiß viel Ehre einbringen, über alle Schmähungen und Beschimpfungen durch das Polentum hinweg sich mit diesem haßerfüllten Feind des Deutschtums in die Arme zu fallen. Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre. Nichtswürdig die Partei — —.

Deutsches Reich.

* Der „Germania" zufolge dauerte die gestrige Audienz des Bischofs Anzer beim Kaiser ¾ Stunden; auch die kleinen Prinzen und die Prinzessin begrüßten Anzer. Der Kaiser überreichte dem Bischof beim Abschied seine Photographie in Admiralsuniform mit eigenhändiger Widmung.

* Der Kaiser ist nachmittags 4 Uhr von Berlin zur Jagd nach Letzlingen abgereist. — Im Kolonialrat gab Kolonialdirektor Frhr. v. Richthofen einen Ueberblick über die wichtigen Ereignisse im Bereiche der Kolonialverwaltung seit der letzten Tagung. Darauf wurde der Etat des ostafrikanischen Schutzgebietes durchberaten. Der Kolonialrat erledigte dann in seiner Nachmittagssitzung den Etat für Kamerun, worauf die Besprechung des Togo-Etats folgte, wobei das deutsch-französische Grenzabkommen besprochen wurde.

* Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für die Etatsjahre 1894/95, 1895/96 und 1896/97 dem zuständigen Ausschusse überwiesen. Dem Ausschußantrage zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen wurde die Zustimmung erteilt.

* Der Streitfall mit Haiti hat nach und nach eine Gestalt angenommen, daß die erste Forderung auf Zahlung einer Entschädigung an den Reichsangehörigen Lüders etwas in den Hintergrund getreten ist. Herr Lüders hat in allen seinen Eingaben in Port au Prince wie in Berlin für alle ihm angethane Unbill Entschädigung verlangt und eine solche wird ihm unzweifelhaft auch zu teil werden. Doch handelt es sich gegenwärtig nicht allein um diese Entschädigung, sondern um eine angemessene Zahlung Haitis an das Deutsche Reich. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, von der Republik 50 000 Dollars Entschädigung zu verlangen. Nach Ansicht mit den haitischen Verhältnissen vertrauter Personen wäre jedoch diese Summe zu niedrig, um den nötigen Eindruck zu machen.

* **Berlin**, 18. Nov. Der soz.-dem. Reichstagsabg. Stadthagen wurde wegen beleidigender Artikel gegen die preußischen Verwaltungsbeamten, Offiziere, Unteroffiziere, Richter, gegen den Landgerichtsdirektor Brausewetter und die Polizeibeamten zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Stadthagen wurde bereits einmal deswegen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hatte aber das Urteil aufgehoben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 3. Nov. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm nach längerer Debatte das Ausgleichsprovisorium mit Ungarn an und wählte den Abg. Pietak zum Berichterstatter, welcher mit dem Vorsitzenden des Ausschusses das Referat ausarbeiten und dem Hause direkt vorlegen soll, ohne daß eine neuerliche Sitzung des Ausschusses stattfindet. Gegen den letzten Beschluß erhob namens der Opposition der Deutschfortschrittler Pergelt Einspruch. Mehrere in der Sitzung eingebrachte Beschlußanträge wurden angenommen, zahlreiche Minoritätsvoten sind angemeldet.

Italien.

* **Rom**, 18. Nov. Der deutsche Militär-Attaché Major v. Jacobi begiebt sich heute nach Monza, um die zur Ueberreichung eines Bildes der Königin Margherita dort eintreffende Abordnung des Marburger Jägerbataillons „Königin von Italien" (hessisches Nr. 11) dem König und der Königin vorzustellen.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Nov. Die „Dépêche coloniale" bringt sehr genaue Mitteilungen über den Marsch der französischen Expeditionen vom oberen Ubangho nach dem Nil hin. Während Lieutenant Liotard von Samio aufbrechend, dem Demsibar erreichte, brach Hauptmann Marchand, nachdem er Liotard mit Lebensmitteln versehen hatte, ebenfalls von Samio auf, indem er nach Osten in der Richtung auf Tambura vorging, von wo aus er im September trotz der Schwierigkeiten neue Träger erhalten und Diurghattas erreichen sollte. Der Schiffsführich Dye gedachte vor Schluß des Jahres auf dem Bahr-el-Gazal den Dampfer „Faidherbe" und 5 Schuten erscheinen zu lassen, welche gegenwärtig die französische Flotte auf dem oberen Nil bilden, die später durch andere Kanonenboote vervollständigt werden soll. 2500 Gewehre sind eingetroffen und sollen an die Hilfstruppen verteilt werden, welche an Ort und Stelle ausgehoben worden sind. Die Verbindung zwischen den französischen Expeditionen am Kongo und derjenigen von Bonchamp, die von Aethiopien aufgebrochen ist, dürfte demnächst in der Richtung auf Faschoda hergestellt werden, wenn sie nicht sogar schon hergestellt ist.

* **Paris**, 18. Nov. (Senat.) Senator Le Provost de Launay teilt mit, er werde die Regierung wegen der vorgestrigen Erklärungen des Kriegsministers Billot in der Deputiertenkammer interpellieren. Er gedenke die Regierung zu befragen, welche Maßnahmen sie ergreifen werde, um die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge zu verhindern. Der Tag der Besprechung der Interpellation wird nach Schluß der jetzt schwebenden Untersuchung festgestellt werden. Die heutige Sitzung wurde sodann geschlossen.

* **Paris**, 18. Nov. General Pellieux verhörte gestern Mathieu Dreyfus und heute früh den Grafen Esterhazy.

Spanien.

* **Madrid**, 18. Nov. Einem Gerüchte zufolge hätte sich der oberste Chef der Insurgenten auf den Philippinen, Aguirando, unterworfen. — Eine Depesche des Gouverneurs der Philippinen, Generals Primo de Rivero, meldet, daß der Friede bald wieder hergestellt sein werde. Es kämen Abgeordnete der Auf-

Die deutsche Flotte.

Kontreadmiral z. D. N. Plüddemann veröffentlicht in der „Zukunft" einen Aufsatz über die deutsche Flotte, der viel Beachtung verdient. Er zeichnet sich durch klare Uebersichtlichkeit aus und fesselt durch Inhalt wie Form.

Der Admiral fertigt zunächst den bekannten Einwand gegen eine Flottenverstärkung, es sei ja bisher auch ohne eine solche leidlich gegangen, mit zutreffenden Nachweisen ab, daß wir in allen überseeischen Fragen nur deshalb bisher noch keine empfindliche Niederlage erlitten haben, weil wir von vornherein in unsern Ansprüchen schüchtern sind, weil das Deutsche Reich wegen der geringen Stärke unserer Marine zur Schüchternheit gezwungen ist. Herr Plüddemann widerlegt weiter die leider noch immer viel geglaubte Mär, daß durch Befestigungen und die Beschaffenheit unserer Küsten ein feindlicher Flottenangriff und die Landung einer fremden Armee ausgeschlossen sei. „In der Nordsee giebt es immerhin eine Anzahl von Stellen, wo sie sehr gut möglich sind, in der Ostsee eignet sich dazu fast jeder Punkt der Küste."

Der Verfasser erörtert sodann die Notwendigkeit, uns eine starke Schlachtflotte zu verschaffen. In keiner Weise geht er über fest umschriebene Grenzen hinaus, um sich ins maßlose zu verlieren. Er hebt selbst hervor, daß wir nach der Natur der Dinge wesentlich auf die Defensive hingewiesen seien, eine Defensive wegen der Nähe der heimischen Wehrmittel mit geringeren Mitteln durchgeführt werden kann, als die Offensive, daß aber freilich unsere Defensive, soll sie überhaupt wirksam sein, nie ganz des offensiven Charakters entbehren darf. Einen defensiven Schutz der deutschen Handelsflotte durch Kreuzer hält der sachkundige Schriftsteller für unmöglich. Treffend zeigt er, daß selbst eine deutsche Kreuzerflotte, welche der jedes andern Staates überlegen wäre, infolge der Ungunst unserer geographischen Lage unter schlechteren Bedingungen zu operieren hätte, als die Gegner. Wir liegen in der äußersten Ecke des Weltverkehrs und haben außerhalb keine Plätze, die als Operationsbasis für den Kreuzerkrieg dienen können.

Nach einer kurzen politischen Betrachtung giebt Plüddemann eine sehr übersichtliche Tabelle über die Marinestreitkräfte der hauptsächlichsten Seemächte, deren wichtigstes Ergebnis ist, daß England an Panzerschiffen fünfmal, an Kreuzern sechsmal, die russisch-französische Flotte an Panzerschiffen viermal, an Kreuzern dreimal stärker als die unsere ist. Die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals als Verteidigungsmittel wird ihrem ganzen Werte nach gewürdigt. Nach des Admirals Ansicht verfügten wir mit einer Panzerflotte, die etwa halb so groß wie die des Gegners wäre, über eine Macht, die dank dem Kaiser-Wilhelm-Kanal, dem Gegner ernste Schwierigkeiten bereiten könnte und unsere Meeresteile offen zu halten vermöchte. Plüddemann kommt auf diesem Wege zu einer Forderung von 32 Panzerschiffen à 10 000 t, bezw. 28 solchen, und von 64 Kreuzern à 3000 t, bezw. 58 derartigen Fahrzeugen, je nachdem man als möglichen Gegner auch England oder nur Frankreich-Rußland ansieht. „Deutschland hat nur die Wahl zwischen drei Zuständen in der maritimen Verteidigung. Entweder es will als gleichberechtigt in dem allgemeinen Wettbewerb in Handel und Verkehr bleiben und sich noch mehr als bisher befestigen, dann muß es sich gegen die englische Seemacht verteidigen können; will sich in Zukunft Deutschland von England die Bedingungen vorschreiben lassen, unter denen es Handel treiben darf, so kann es seine Schlachtflotte um ein Achtel gegenüber der im zuerst genannten Falle nötigen Ziffer ermäßigen, wenn es mit der nächstliegenden Kriegsgefahr, der franko-russischen, rechnet. Andere Angriffe Deutschlands von der Seeseite sind dagegen so fernliegend, daß man um ihretwillen sich nicht eine ins Gewicht fallende Marine zu halten braucht."

Zum Schlusse plaidiert der Admiral für eine gewisse Kontinuität in der Entwickelung unserer Marine, er wünscht, daß unsere Kriegsflotte als Tauschobjekt aus dem Parteigetriebe ausscheide. Mit Recht betont er, daß unsere Schiffsbau-Industrie erst dann auch für das Ausland voll konkurrenzfähig und unserem eigenen Bedarf gegenüber in jeder Hinsicht leistungsfähig werde, wenn sich durch Festlegung einer bestimmten Entwickelung unserer Flotte für einen längeren Zeitraum Aufwendungen für besondere Fabrikanlagen, Werkzeug und Maschinen kaufmännisch gerechtfertigt erscheinen lassen, die bei einem einmaligen Neubau und der Unsicherheit wegen späterer Aufträge unrentabel wären.

Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 19. Nov. (Sarasate-Konzert.) Wie schon bekannt, veranstaltet der Violin-Virtuose Pablo de Sarasate unter Mitwirkung des Pianisten Dr. Otto Neitzel aus Köln den 29. d. M. ein Konzert im Museumssaale, welches jedenfalls zu den interessantesten dieser Saison gezählt werden darf. Sarasate, dessen Name immer eine bedeutende Anziehungskraft ausübt, hat alle Eigenschaften des eminentesten Virtuosentums: Zweifellose Inspiration, fabelhafte Technik und bestrickender Zauber der Tongebung. Sein Partner, Herr Dr. Otto Neitzel, ist nicht nur als ausübender Musiker, sondern auch als Musikschriftsteller den weitesten Kreisen bekannt. — Aus dem vorliegenden Programm für das bevorstehende Konzert sind die Kreutzer-Sonate von Beethoven, eine „Suite" von Raff, und Sarasates „Zigeunerweisen" hervorzuheben. — Vormerkungen auf nummerierte Plätze können in der Musikalienhandlung von Fr. Doert gemacht werden; der allgemeine Billetverkauf beginnt Dienstag, den 23. d. M.

Personalien.

* Berlin, 18. Nov. Der frühere Reichstagsabgeordnete, außerordentliches Mitglied des Gesundheitsamts, Direktor und Chefarzt der Landesirrenanstalt in Eberswalde, Sanitätsrat Zinn, ist gestern dort gestorben.

* Leipzig, 18. Nov. Bruno Klinkhardt, Chef der großen Verlagsbuchhandlung und Druckerei Julius Klinkhardt, ist gestorben.

* Stuttgart, 18. Nov. Heute vormittag ist hier nach kurzem Kranksein Major a. D. Hecker, Redakteur der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer", im Alter von 51 Jahren gestorben. Heckers Militärhumoresken wurden früher viel und gerne gelesen.

* Wien, 18. Nov. Baron v. Eichhoff, Mitglied des Herrenhauses, ist in Graz gestorben.

Kleine Mitteilungen.

* Frankfurt a. M., 18. Nov. Der beim Postamt I. beschäftigte Oberpostassistent Vogler ist gefänglich eingezogen, unter dem Verdacht, Briefmarken unterschlagen zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ständischen zu ihm, um ihm ihren Wunsch, sich zu unterwerfen, anzukündigen.

Rußland.

* **Petersburg**, 18. Nov. Die Abberufung des russischen Gesandten in Belgrad ist auf das eigene Gesuch desselben erfolgt, welcher nunmehr den durch den Tod des Grafen Chreptowitsch Butenjew erledigten Münchener Gesandtenposten erhalten wird.

Afrika.

* **Kairo**, 18. Nov. Oberst Parsons Pascha und mehrere eingeborene Offiziere werden sich am 23. d. M. nach Suakim begeben, von wo sie sich kurze Zeit später nach Massaua einschiffen werden. Von hier werden sie mit einem Bataillon Infanterie und einer Abteilung Artillerie, sowie Genietruppen und Kamelreitern, zusammen etwa 2500 Mann, nach Kassala abmarschieren. Es ist noch nicht entschieden, ob General Kitchener die Truppen bis Massaua begleiten wird.

Asien.

* **Shanghai**, 18. Nov. Die Operationen bei Kiantschau fanden nach einer Meldung des Bureau Dalziel am Montag morgen unter Leitung des Kontreadmirals Diederichs statt, der sich an Bord des Schlachtschiffes „Kaiser" befand. Drei Forts am Lande, die von 1500 chinesischen Soldaten besetzt waren, beherrschten das Geschwader. Kontreadmiral Diederichs gruppierte die Schiffe „Kaiser", „Irene", „Prinzessin Wilhelm" und „Arcona" gegenüber den Forts so, daß sie dieselben auf Kommando beschießen konnten und schickte dann an den chinesischen General, der Kiantschau befehligte, ein Ultimatum, in dem er forderte, daß die Chinesen binnen drei Stunden ihre Stellungen räumen. Der deutsche Admiral ließ dann 600 Mann mit 6 Geschützen in Booten landen und auf die Forts losmarschieren. Die Chinesen zögerten einige Augenblicke, als sie aber sahen, daß die Deutschen beständig vorrückten, liefen die sämtlichen 1500 Mann Hals über Kopf über den Hügel hinter die Forts. Die Deutschen marschierten dann ruhig hinein, zogen die chinesische Flagge herunter und hißten die deutsche Fahne, wobei die Schiffe salutierten. Der chinesische General war nicht geflohen, bat aber für sich und seine Familie um die deutsche Protektion, die ihm auch gewährt wurde. — Englische und amerikanische Kriegsschiffe sind nach Kiantschau beordert worden, um die dortigen Vorgänge zu beobachten.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 18. Nov. Ueber den Abt Schober von Seckau, der als Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg genannt ist, wird den „M. N. N." geschrieben: P. Ildefons, der Sohn schlichter, kleinbürgerlicher Leute in dem Seekreis-Städtchen Pfullendorf, ist Badener und erfüllt somit den Herzenswunsch vieler Diözesangeistlicher; er ist Benediktiner, also Ordensmann, und seine Ernennung könnte in gewissem Sinne als ein Entgegenkommen der sonst nicht ordensfreudigen Regierung gegenüber den Wünschen der ultramontanen Kirchenpolitik gelten. Freilich, er gehört dem versöhnlicheren Elemente in der Ordenswelt, der Beuroner Erzkongregation an, die bekanntlich zu den verschiedensten fürstlichen Höfen Deutschlands — nicht zuletzt mit Berlin — freundliche Beziehungen pflegt. Seine eventuelle Ernennung wird indessen gleichwohl die verschiedensten Meinungen wecken. Der geistliche Bruder des Kandidaten war als Benefiziumsverweser und Rektor des Knaben-Erziehungs-Instituts „St. Conradihaus" in Konstanz eine weniger öffentlich, als vielmehr im Stillen überaus emsig arbeitende politisch-agitatorische Kraft der Wackerschen Richtung. Man verwunderte sich, als er, ein verhältnismäßig noch junger Herr, den Orden vom Zähringer Löwen erhielt, der ihm freilich für anerkennenswerte Verdienste um die durch Hofrat F. X. Kraus herausgegebenen „Kunstdenkmäler Badens" verliehen wurde, man verwunderte sich noch mehr, als er, über die Staffel seines Vorgesetzten, des greisen, allbeliebten und weitbekannten Münsterpfarrers Gustav Brugier in Konstanz, hinweg, zum Dompfarrer in Freiburg ernannt wurde, ein Posten, der durchaus nicht ohne Aussichten ist. Wir wissen ganz bestimmt, daß diese Thatsachen von gewisser Seite als Symptome beginnender ultramontaner Siegespolitik begrüßt wurden. Gleichwohl: die Tüchtigkeit des Bevorzugten war und ist zweifellos, und ein anderes: Herr Schober ist ein sehr kluger Herr, der mit dem Gegner vornehm zu verkehren und ihn dennoch zu bekämpfen versteht. Der gleiche Ruf geht dem Seckauer Abt voraus, der in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund des Beuroner Ordenslebens getreten ist, der, ohne gerade tief gelehrt zu sein, über ein reges, wissenschaftliches Verständnis verfügt, der die Milde und den Fanatismus des richtigen Ordensmannes in sich vereinigt und sehr dazu geeignet sein dürfte, einer — wir wollen sagen — recht klugen Kirchenpolitik fein erdachte Wege zu zeigen." Wir möchten nicht alles, was hier gesagt ist, so ohne Weiteres unterschreiben, z. B. Herr Brugier in Konstanz ist waschecht ultramontan.

(- **Karlsruhe**, 18. Nov. Mit seinen Kilometerartikeln über den Amtsvorstand von Buchen hat der „Bad. Beob." noch nicht genug. Er läßt sie durch eine Korrespondenz vom Mittelrhein ergänzen. Waren jene Ausführungen gegen Wendt, den Sohn, gerichtet, so befaßt sich die Ergänzung mit dem Vater. Waren jene, wie neulich in der „Landeszeitung" an dem angeblichen Aufenthalt des jüngeren Wendt am Gymnasium in Konstanz nachgewiesen wurde, nichtig und hinfällig, so ist es mit den letztern nicht viel anders bestellt. Aber, so denkt wohl das klerikale Blatt, nur lustig darauf losbehauptet, semper aliquid haeret. Wenn es auch mit der Wahrheit nicht stimmt, es bleibt immer etwas hängen. Der Korrespondent vom Mittelrhein giebt zu verstehen, daß er selbst vor Jahren ein Schüler des Karlsruher Direktors gewesen sei, und er sagt von seinem ehemaligen Lehrer: „Ist auch Direktor Wendt ein altklassischer Philologe, der als solcher gewiß weit und breit seines gleichen nicht finden wird, und der es versteht, wie kaum einer, die Jugend für das Altertum zu begeistern, so ist er ebenso gewiß — wenigstens war das in früheren Jahren so — ein Gegner der geoffenbarten Religion. Nicht bloß katholische, auch protestantische Schüler haben sich oft genug wegen so mancher Seitenhiebe auf die Religion bitter beklagen müssen." Was ist der Beweis dieser Behauptung? Der Verfasser sei selbst einmal Ohrenzeuge gewesen, wie Wendt anläßlich der Besprechung der Schillerschen „Jungfrau von Orleans" wörtlich sagte: „Da ziehen sie über die Bühne und singen ein Tedeum und anderes dummes Zeug!" Dieser ehemalige Schüler ist bereit, das Vorkommnis eidlich zu bekräftigen. Gut, aber dann hätte der pietätvolle Schüler auch den Zusammenhang bringen sollen, in dem die Worte gefallen sein sollen. Wenn über die Jungfrau von Orleans gesprochen wird, so macht Wendt — wir wissen es auch ganz genau — darauf aufmerksam, daß schon Schiller bei einer Berliner Aufführung (Mai 1804) den Eindruck hatte, als werde im 4. Akt der Krönungszug mit zu viel Prunk und äußerer Zuthat ausgestattet, weil dadurch die Aufmerksamkeit der Zuschauer von der Hauptsache — dem Kampf in der Seele der Jungfrau — abgezogen wird. Dabei wird von Wendt bemerkt, wie auf manchen Bühnen (auch auf der hiesigen) ein vollständiges Tedeum gesungen und dann ein geradezu endloser Festzug mit Musikbegleitung und andern Herrlichkeiten aufgeführt wird, wie dieselben Soldaten, als wären es immer andere, vier- oder fünfmal über die Bühne marschieren u. a. Vielleicht hat Wendt — wir wollen es dem ehemaligen Schüler glauben, da er es ja beschwören will — in diesem Zusammenhang, aber von diesem Pruk, der von dem Dichter bereits als störendes Beiwerk bezeichnet wurde, den Ausdruck „dummes Zeug" gebraucht. Man sieht, die Sache nimmt sich ganz anders aus. Freilich wird der Karlsruher Direktor wie jeder Schulmann wissen, daß es sich niemals verhindern läßt, daß auch die harmlosesten Bemerkungen von Schülern falsch aufgefaßt oder entstellt werden, denn die Veranlagung des Schülermaterials ist eben gar verschiedentlich. Dem einen fehlt es an der richtigen Auffassungsgabe, einem andern schon in der Jugend an der Wahrheitsliebe. Solche aus dem Zusammenhang gerissenen und dadurch völlig entstellten Ausführungen aber nach Jahren zu veröffentlichen, dazu gehört die Wahrheitsliebe und die edle Gesinnung des badischen „Beobachters". Wenn endlich der höhere pietätvolle Schüler am Schluß noch beifügt, bei Wendts Besprechung der Werke Lessings, namentlich bei „Nathan der Weise", sei immer etwas für die „Pfaffen" abgefallen, worüber man sich nach dem Gesagten nicht wundern dürfe, so müssen wir bemerken, das ist ganz recht. Wir unterscheiden aber zwischen Pfaffen, den hinterlistigen, intriguanten, hetzenden, die Lessing schildert, und Priestern, die ihr hohes Amt würdevoll verwalten. Macht der Verfasser den Unterschied nicht, so ist das seine Sache.

* **Sinsheim**, 15. Nov. Zur Zeit sind die Herren Schultze und Dr. Consebius, Oberingenieure der Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen, hier, um die noch zu erledigenden Uebereinkommen wegen baldigster Inbetriebstellung der elektrischen Anlage zu Ende zu führen.

△ **Bretten**, 18. Nov. Der hiesige Veteranenverein bekommt nun ein Kaiserdenkmal statt eines ausgesprochenen Kriegerdenkmals zu seinem nächstjährigen Stiftungsfest von der Gemeinde gewidmet, und zwar die 2,60 Meter hohe Statue Kaiser Wilhelms I. von Bildhauer Bärwald, hergestellt aus echter Bronce von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walker in Berlin. Der Entwurf des Sockels in badischem Stein — Mainsandstein oder Granit — wird von Herrn Architekt H. Billing in Karlsruhe gefertigt. Das Denkmal soll Anfang Juni eingeweiht werden. — Die Gemeinde Kürnbach, welche an der Errichtung der Zabergäubahn von hier nach Lauffen a. N. insofern beteiligt ist, als sie bei einigem Entgegenkommen der württemb. Staatsverwaltung in das Bahngebiet eingezogen und mit einem Bahnhof bedacht werden kann, beabsichtigt, in Verbindung mit der hiesigen Stadtbehörde bei der badischen Regierung vorstellig zu werden, damit von dieser ihre Eisenbahnwünsche möglichste Unterstützung finden.

* **Pforzheim**, 18. Nov. Bei der gestern stattgehabten Ersatzwahl eines 5. Stadtverordnetenvorstandsmitgliedes wurde Herr Fabrikant Adolf Schäfer gewählt.

* **Pforzheim**, 18. Nov. Wie man dem „Pf. Beob." mitteilt, soll gestern am Ispringer Bahnübergang (beim Tunnel) auf den abends 7 Uhr 24 Minuten hier eintreffenden Zug geschossen worden sein. Die Kugel habe das eine Fensterchen an der Lokomotive durchlöchert, ohne sonst Schaden anzurichten. Wer den Schuß abgegeben hat, konnte bis jetzt leider nicht festgestellt werden.

* **Offenburg**, 17. Nov. Aus Bohlsbach wird dem „M. Anz." folgendes erzählt: Im 1870/71er Feldzug befand sich auch ein Soldat aus Bohlsbach. Eines Tages bemerkte dieser in einem Graben einen schwer verwundeten Offizier, dem er dadurch das Leben rettete, daß er ihn noch rechtzeitig in ein Spital schaffte. Der so gerettete und glücklich Wiedergenesene versprach seinem Lebensretter, daß er ihm für diese edle That das erste Kind über die Taufe heben wolle. Der Ehrenmann hielt nicht nur sein Wort, sondern noch mehr. Vor einigen Tagen vermählte sich die dem Bohlsbacher Veteran vor ca. 25 Jahren geborene Tochter. Der damals Gerettete, jetzt ein hoher Offizier, fand sich in dem bescheidenen Heim des Bohlsbacher Bauern ein, nahm an der Hochzeit teil und zählte den jungen Eheleuten bare 25 000 Mark auf den Tisch.

* **Unterharmersbach**, 14. Nov. Das große Los der Metzer Dombau-Lotterie mit 50 000 M. gewann, lt. „Offb. Ztg.", der hiesige Landwirt Andreas Schwarz vulgo Jung-Erdrich.

△ **Kehl**, 18. Nov. Heute abend fand die Probebeleuchtung der neuen Rheinbrücke statt. Die Gehwege werden von je acht vierflammigen, die Fahrbahn von neun vierflammigen Kandelabern erleuchtet. Die Beleuchtung ist eine so vorzügliche, daß auf den Gehwegen eine Stecknadel mit bloßem Auge wahrgenommen werden kann. Die ganze Brücke wird von 25 Kandelabern mit 101 Flammen erleuchtet. Vom nächsten Montag ab wird der Verkehr über die neue Brücke geleitet. Die Einweihung derselben findet erst dann statt, wenn die Lokalbahn Altenheim-Kehl-Straßburg fertig gestellt ist und dem Verkehr übergeben wird, wozu verschiedene hohe Persönlichkeiten Einladungen erhalten werden.

K **Aus dem Wahlbezirk Ettenheim-Kenzingen**, 16. Nov. Der Artikel „Die Landtagswahl im Bezirk Ettenheim-Kenzingen" in Nr. 267 IV Ihres geschätzen Blattes enthält Verschiedenes, was den Einsender dieses zu einer Erwiderung veranlaßt. Wenn es ja auch sehr zu bedauern ist, daß Kenzingen diesesmal lauter Centrumswahlmänner gewählt hat, so darf dieser Wahlausfall nicht auf Eifersüchtelei gegen Herbolzheim oder Ettenheim zurückgeführt werden. Einsender dieses war gelegentlich der letzten Bürgermeisterwahl zu Besuch in Kenzingen und hat selbst mit angehört und gesehen, wie groß die Erregung der dortigen Bürger war, daß sie ihren verehrten Bürgermeister nicht selbst direkt wählen durften. Ganz dieselbe Ursache hat jedenfalls auch bei der Wahlmännerwahl eine sehr große Rolle gespielt und ist von den Gegnern ja bekanntlich auch tüchtig ausgenützt worden, wie ja die ganze Wahlagitation überhaupt eine sehr erregte war. Ferner wird in dem obengenannten Artikel gesagt, Kenzingen strebe die Wiedererlangung eines Bezirksamtes an, das es früher schon gehabt habe, und sei es deshalb ganz begreiflich, daß ihm hierin die Bezirke Ettenheim und Emmendingen, die dadurch geschädigt würden, feindlich gegenüberstünden. Unseres Erachtens ist es viel begreiflicher von den Kenzingern, daß sie sich um Wiedererlangung des Bezirksamtes bemühen, durch dessen Wegnahme sie schwer geschädigt wurden, als es begreiflich ist, daß die Bezirke Ettenheim und Emmendingen diesem Bestreben feindlich gesinnt sein müssen. Auch erinnern wir uns noch ganz gut, wie ungern die Beamten bei Aufhebung des Bezirksamts Kenzingen aus dem schönen Städtchen geschieden sind. Ferner ist gesagt worden: Herbolzheim strebt eine Apotheke und einen Notarssitz an, ist das ein Verbrechen? Gewiß nicht. Aber ebensowenig ist es von Kenzingen ein Verbrechen, wenn es sein Bezirksamt wieder haben will. (Letzteres ist von dem ersten Einsender auch nicht behauptet worden. D. Red.) Daß der Notarssitz nicht mehr in Herbolzheim ist, das liegt nicht an den Kenzingern, sondern hat seinen Grund darin, daß jeder Notar lieber am Sitze des Amtsgerichts wohnt, mit dem er in so vielen dienstgeschäftlichen Beziehungen steht. Was nun zum Schlusse noch den Wunsch der Herbolzheimer nach einer Apotheke betrifft, so ist er ja sehr begreiflich. Eine andere Frage aber ist die: Ist eine Apotheke in Herbolzheim notwendig? Von unserm Laienstandpunkte aus müssen wir sagen, wenn ein Ort so günstig gelegen ist, daß man nur ½ Stunde auf ebener Straße in die nächste Apotheke zu gehen hat und außerdem täglich vielmals günstige Bahnverbindung dorthin hat, von einer Notwendigkeit der Errichtung einer Apotheke in Herbolzheim keine Rede sein kann. Daß in Ettenheim zwei Apotheken zu viel sind, ist ganz richtig. Daß es aber nur des Entschlusses des einen Apothekers in Ettenheim bedarf, um sein Domizil in Herbolzheim aufzuschlagen, das wird im Ernste niemand behaupten wollen, der weiß, daß dazu die Genehmigung der obersten Medizinalbehörde nötig ist und diese auch über die Notwendigkeit der Errichtung zu entscheiden hat.

* **Freiburg**, 17. Nov. In hiesigen Universitätskreisen wird in letzter Zeit mehrfach davon gesprochen, verschiedene akademische Institute, vor allem die Kliniken, die Anatomie, das pathologische, botanische, chemische, physikalisch-physiologische, hygienische und das noch zu bauende geologische Institut mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Das Ministerium steht diesem Projekt sympathisch gegenüber. — Der Großherzog hat die Zustimmung erteilt, daß dem hiesigen Münsterbauverein zum Zwecke der Wiederherstellung und Freilegung des Münsters die Genehmigung erteilt werde, nach Maßgabe des vorgelegten Ziehungsplanes in den Jahren 1897 bis 1906 zehn Prämienkollekten zu veranstalten, wobei jedesmal 250,000 Loose zum Preise von 3 M. zur Ausgabe und Prämien im Gesamtbetrage von 322,500 M. zur Verloosung kommen sollen.

□ **Müllheim**, 18. Nov. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr entstand in der Scheuer des Buchbinders Grapp ein Brand, welcher dank der raschen Hilfe der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte, sodaß außer der Scheuer nur der Dachstuhl des Wohnhauses abbrannte. Der Dachstuhl des angebauten Hauses des Konditors Haaß wurde auch etwas beschädigt. Von fremden Feuerwehren waren die von Auggen und Niederweiler erschienen, konnten aber sofort wieder entlassen werden. Der Beschädigte soll versichert sein. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Immendingen**, 18. Nov. Am Sonntag fand die Einweihung der ev. Kirche hier statt. Nach dem Festgottesdienst fand eine gesellige Vereinigung der Festteilnehmer im hiesigen Bräuhause statt. Oberkirchenrat Zäringer eröffnete die Reihe der Toaste mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog, an welchen unter lebhaftem Beifall ein Telegramm gesandt wurde. Noch an demselben Abend lief nachstehende Antwort ein:

„Den zur Weihe der evangelischen Kirche zu Immendingen Versammelten danke ich herzlichst für deren freundliches Gedenken und sende ihnen treue Wünsche für das Gedeihen der Kirchengemeinde. Möge Gottes Gnade über der Gemeinde walten.

Großherzog."

Pfarrer Herzog sprach den warmen Dank der Gemeinde für das huldvolle Interesse aus, welches das Fürstliche Haus Fürstenberg ihr stets erwiesen hat. Hieran anknüpfend, brachte der Direktor der F. Maschinenfabrik, Herr Germershausen, ein von Sr. Durchl. dem Fürsten eingelaufenes Telegramm zur Kenntnis der Versammelten, es lautete:

„Indem ich sehr bedaure, heute nicht der schönen Feier beiwohnen zu können, erhoffe ich, daß das neue Gotteshaus nur Glück und Segen in reichstem Maße für alle Zeit bringen möge. Mit herzlichsten Grüßen

Fürst Fürstenberg."

Diese Grüße fanden in einem begeisterten Hoch auf den Fürsten lauten Widerhall.

* **Konstanz**, 17. Nov. Am Donnerstag, 25 Nov., kommt vor der Strafkammer folgende Anklage zur Verhandlung: J. A. S. gegen Pfarrer Florian Baumgärtner, Postagent Engelbert Straub, Taglöhner Leo Hettich und Taglöhner Adrian Hoch in Schönenbach (A. Villingen) wegen Vergehens nach § 109 R.-St.-G.-B. (Stimmenkauf.)

□ **Stuttgart**, 18. Nov. Das Reversaliengesetz umfaßt 7 Paragraphen. Der grundlegende derselben ist, wie bekannt, nach 4tägiger Redeschlacht zu stande gekommen. Heute wurden die übrigen 6 durchberaten und nach dem Entwurf angenommen. Art. 2 regelt die Geschäftsordnung der Kirchenreg. Dieselbe soll in der Zahl von 3 Mitgliedern beschlußfähig sein. Gegen die weitergehenden Anträge von Ober-Reg.-Rat Haag wandte sich Präsident v. Gemmingen, worauf dieselben abgelehnt wurden. Art. 3 handelt von der Berufung von Ersatzmännern. Herrn Haags Antrag, durch welchen das Uebergewicht des Konsistoriums vereitelt werden sollte, wurde besonders von Rektor Egelhaaf unterstützt, welcher ferner eine 3jährige Tagung der Synode und einen größeren Einfluß derselben auf den kirchlichen Haushalt verlangt. Präsident v. Gemmingen erwidert, die Synode habe auf eine weitere Ausdehnung ihrer Machtsphäre weder einen rechtlichen noch verfassungsmäßigen Anspruch. Der Antrag Haag wird mit 38 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Art. 4 enthält den Wortlaut des Eides für die Mitglieder der Kirchenreg. Wird debattelos genehmigt. Art. 5 bestimmt u. a., daß die niederen Kirchenstellen (Stadtpfarrer und Pfarrer) durch das Konsistorium besetzt werden sollen. Gegen diese Bestimmung wandte sich namentlich wiederum Herr Haag, welcher glaubt, daß das Ansehen der Geistlichkeit unter diesem Gesetze notleiden könnte. Auch Reg.-Rat Wendel hat aus dem Munde vieler Pfarrer gehört, daß sie die Ernennung durch das Konsistorium als eine Degradierung empfinden würden. Der Kultusminister v. Sarwey macht darauf aufmerksam, daß das Ansehen der Geistlichen nicht auf äußerem Glanz beruhe. Hierauf wird der Antrag Haag mit 44 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Art. 5 wird nach dem Komm.-Antrag genehmigt, ebenso die Schlußartikel 6 und 7. Damit ist die erste Lesung beendigt.

* **Straßburg**, 19. Nov. In dem Prozeß gegen den Aufsichtsrat der Kreditgenossenschaft für Elsaß-Lothringen beantragte der Staatsanwalt 2 Monate Gefängnis gegen Seippel, gegen Generalmajor a. D. Berger eine Geldstrafe von 300 M. und gegen Meyer Freisprechung. Das Urteil lautete gegen Seippel auf 14 Tage Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. General Berger und Meyer wurden freigesprochen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 19. Novbr.

= **Hofbericht.** J. K. H. die Großherzogin traf vorgestern morgen 11 Uhr 16 Min. in Heidelberg ein und begab sich von der Bahn unmittelbar in das Museum, in dessen Räumen der Bazar zu gunsten der Luisen-Heilanstalt stattfand. Dieselbe nahm zunächst die Vorstellung sämtlicher Herren und Damen des Komitees entgegen. Hierauf fand ein Rundgang durch den Bazar statt. Zum Schluß empfing J. K. Hoheit den Vorstand des Frauenvereins. Im Laufe des Nachmittags besuchte sie die neue städtische Kleinkinderschule und die Luisen-Heilanstalt, in welchen sich die Oberinnen und Schwestern des Frauenvereins zur Begrüßung eingefunden hatten. Die Abreise erfolgte um 3 Uhr 40 Min. nachmittags, die Ankunft auf Schloß Baden um 7 Uhr abends. — S. K. H. der Großherzog wird heute den 19. früh aus Schloß Baden hier eintreffen, um Meldungen entgegenzunehmen und Audienzen zu erteilen. Wahrscheinlich wird J. K. H. die Großherzogin und S. K. H. der Großherzog von Sachsen ebenfalls hierher kommen.

□ **Personalnachrichten.** Der Großherzog und die Großherzogin sind heute morgen 9 Uhr 30 Min. von Baden-Baden hier eingetroffen.

— **Wunderhübsche Reliefs des Großherzogs und der Großherzogin** sind im Schaufenster des Herrn Juwelier L. Erb hier, Kaiserstraße 179, ausgestellt. Dieselben haben einen Durchmesser von ca. 60 mm und sind von einem künstlerisch ausgeführten Lorbeerkranz umgeben, der von der Königskrone überragt wird und dessen unterer Teil von einer Schleife zusammengehalten ist, welche den Namen des Fürsten, bezw. der Fürstin trägt. Wie wir hören, stammt der Entwurf des hübschen, aus der Prägeanstalt von Hrn. B. H. Mayer in Pforzheim hervorgegangenen kunstgewerblichen Erzeugnisses von Herrn Prof. Götz, Direktor der Kunstgewerbeschule, hier. Der Rahmen selbst wurde von dem Professor der Kunstgewerbeschule, Herrn Rud. Mayer, in Metall getrieben und von Herrn Fritz Falk ausgeführt. Bei dem billigen Preise (3 M.) werden jedem Badener die beiden Reliefs willkommen sein, um damit sein Heim mit den Brustbildern des verehrter Fürstenpaares zu schmücken.

= **Eine Versammlung der nationalliberalen Partei** findet heute Abend halb 9 Uhr im Saal 3 der Brauerei Schrempp statt. Es wird gerade im Hinblick auf die kürzliche Landtagswahl und die dabei gemachten Erfahrungen erwünscht sein, wenn den Parteifreunden Gelegenheit gegeben wird, sich zu äußern und in einen Gedankenaustausch einzutreten. Daß in der Bürgerschaft das Bedürfnis eines Gedankenaustausches besteht, haben uns eine Anzahl von Zuschriften gezeigt, die wir nach der Wahl erhielten und in der auch eine Reihe von Wünschen geäußert wurde, die u. a. abzielten auf die Art der Bestellung der Vertrauensmänner zur Besorgung der Wahlagitation, — es wurde die Einberufung einer allgemeinen Parteiversammlung gewünscht — eine Organisation in den einzelnen Stadtbezirken behufs persönlicher Fühlung mit den Wählern, Belebung des Wahlinteresses

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in den indifferenten Kreisen durch Flugblätter u. s. f. Es ist zu hoffen, daß diejenigen, die in dieser Hinsicht etwas zum Nutzen der guten Sache beizubringen haben, auch heute Abend zur Stelle sind und die Versammlung zur weiteren Kräftigung der liberalen Partei dienen wird.

= **Abteilung Karlsruhe der deutschen Kolonialgesellschaft.** Vorgestern abend hielt vor den zahlreich anwesenden Mitgliedern der deutschen Kolonialgesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereins, des Ortsvereins für äußere Mission und des Museums Herr Missionar Fr. Autenrieth aus Schorndorf einen Vortrag über „Mein Vordringen ins Innere von Kamerun." Der Redner, welcher als erster Baseler evangelischer Missionar schon vor 10 Jahren nach Kamerun kam und bis 1896, wo er krankheitshalber nach Europa zurückkehren mußte, in segensreicher Arbeit dort wirkte, konnte wohl wie kein anderer einen Bericht über Land und Leute geben. Der Redner schilderte den Hauptsitz der deutschen Kolonie, die sumpfigen Niederungen an den Mündungen des Kamerunflusses, wo der Herd der Malaria ist, der dort von 60 Mitgliedern der Baseler Mission in wenigen Jahren bereits 22 zum Opfer fielen. Doch nicht das ganze Land gleicht diesem Küstenstrich. Bereits wenige Tagemärsche landeinwärts bietet sich dem Auge prächtiges Hochgebirg, dessen Abhänge bei mildem Klima und gesunder Luft die besten Ansiedelungspunkte und Plantagenanlagen abgeben. Nach einer eingehenden Schilderung der Sitten und Eigentümlichkeiten, des Lebens und Treibens der bis da noch nie mit Europäern in Berührung gekommenen, gutmütigen, aber mißtrauischen Innenbewohner und der von der europäischen Kultur bis jetzt in nur oberflächlicher Weise berührten Küstenbewohner, besprach der verehrte Redner seine Reisen ins Innere und die Erfolge seiner Missionsarbeit, welche ihm hohe Verdienste dauernd sichern. Bereits zwei Jahre, nachdem er als Missionar in das fremde Land gekommen war, gründete er im Adolande die Station Mangamba, welche jetzt als Ausgangspunkt sämtlicher Missionsexpeditionen dient. Im Jahre 1893 unternahm er eine Reise in nördlicher Richtung und drang glücklich im Nkosilande bis zum Kupe-Berge und dem Dorfe Nyajoso, wo er 5 Monate sich aufhielt. Hier fand Redner eine herrliche Gebirgslandschaft, fruchtbaren Boden und prachtvolles Klima. Die höchste Temperatur, welche er während seines Dortseins beobachtete, betrug im Schatten 24 Grad R., die niedrigste 11 Grad R. Außerdem entdeckte er einen See mit warmer Quelle, den schönen Didia-See. Leider waren seine Verhandlungen und Bemühungen wegen der Gründung einer Missionsstation ohne Erfolg, obgleich er bei den Einwohnern freundliche Aufnahme gefunden hatte. So kehrte er unverrichteter Dinge wieder nach Mangamba zurück. Auf seiner nächsten Expedition nach Nordosten im Jahre 1894 erreichte Redner den 2400 m hohen Manenguba- und den ebenso hohen Nonako-Berg. Im Jahre 1895 drang er zum zweitenmale in das Nkosiland vor, erschloß, trotzdem er nicht mehr die frühere gute Aufnahme gefunden hatte und sich ihm Schwierigkeiten aller Art in den Weg stellten und er eine Zeit lang sogar in Todesgefahr schwebte, die dortigen schönen Gebirgsgegenden dem Handel und die Herzen der Einwohner dem Evangelium. Reichen Segen hat die Missionsarbeit schon in Kamerun gebracht, und wie der verehrte Redner, der nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sein altes Arbeitsfeld wieder aufsuchen wird, glaubt, ist die Erschließung des Innenlandes von Kamerun nicht der Gewalt und den Waffen zu danken, sondern friedlicher, aber auch unerschrockener Mission.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 5. November d. J. dem Lehramtspraktikanten Emil Burger von Achern, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Professorenstelle an der Höheren Mädchenschule in Freiburg übertragen.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 10. November d. J. das ordentliche Mitglied der Badischen Historischen Kommission, Professor Dr. Karl Bücher in Leipzig, auf Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied der Kommission enthoben, und den ordentlichen Prof. der Geschichte an der Universität Freiburg, Dr. Alfred Dove, zum ordentlichen Mitglied der Badischen Historischen Kommission ernannt.

* S. K. H. der Großherzog hat unterm 10. Nov. d. J. nach dem Vorschlag der XVI. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission den Direktor des Generallandesarchivs, Geh. Rat Dr. Friedrich v. Weech, als Sekretär dieser Kommission für die Amtsdauer von fünf Jahren bestätigt.

Wetter-Nachrichten.

* **Petersburg,** 19. Nov. Auf dem Hafen treibt Schlammeis. Es herrscht 3 Gr. Kälte bei geringem Schneefall. Aus Schlüsselburg wird gemeldet, daß ein ziemlich dichter Eisgang aus dem Ladogasee in die Newa begann.

Kleine Mitteilungen.

* Königsberg i. Pr., 18. Nov. Der Brand des Magistratsgebäudes ist vermutlich durch Ueberheizung entstanden. Das Feuer gewann eine größere Ausdehnung durch die reichlichen unter dem Dachstuhl lagernden Heizvorräte. Die in den Bureaus unter dem Dachstuhl befindlichen Akten wurden sämtlich gerettet.

* Wiesbaden, 18. Nov. Der verschwundene Postgehilfe Hederich ist heute verhaftet worden. Er hatte sich in einem Hause der Hermannstraße verborgen. 2000 M. in bar wurden bei ihm gefunden; er gab an, das übrige Geld im Walde vergraben zu haben, als er wieder an den Ort gekommen sei, wäre das Geld verschwunden gewesen.

* Plauen, 18. Okt. Die Erdstöße nehmen an Heftigkeit im oberen Voigtlande zu. Die Bevölkerung beginnt ängstlich zu werden. Gestern Vormittag wurden in Schönberg, Brambach und anderen Orten heftige Erdstöße mit donnerähnlichem unterirdischem Getöse verspürt, so daß die Einwohnerschaft ins Freie eilte. Die Stöße verursachten, wie den „Voigtländischen Anzeiger" aus Asch gemeldet wird, eine schaukelnde Bewegung des Erdbodens.

* Prag, 18. Nov. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurden in Asch, Falkenau und Karlsbad mehrere teils heftige, teils schwächere Erdstöße verspürt. Ein Schaden wurde nicht angerichtet. An den Karlsbader Quellen ist keine Veränderung zu bemerken.

Abonnement auf diese 2 mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt u. Verlosungsbeilage für den Monat **Dezember** 85 Pfg.

Handel und Verkehr.

* Villingen, 16. November, 100 Kilo Kernen 11.40, 11.26, 11.20 Weizen 10.50, 10.30, 10.—, Gerste 8.—, 7.91, 7.60, Hafer 7.10 6.88, 6.40, Gem. Frucht 6.30, 6.15, 6.—, Veesen —.—.

* Mannheim, 18. Nov. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse entwickelte sich etwas mehr Geschäft. Umgesetzt wurden: Pfälzische Hypothekenbank-Aktien a 164.20, Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien a 125½ pCt. Mannheimer Versicherungs-Aktien a 585 M., Emaillirwerke Kirrweiler a 125 pCt., Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien a 146 (— ½ pCt.) und Pfälz. Nähm. und Fahrrad-Aktien a 156½. Alsdann notiren: Oelfabrik-Aktien 103 Bf, Storchbrauerei 108¼ G. (+ 2¼ pCt.) und Bad. Brauerei-Prior.-Aktien 137½ G. 138½ Bf.

* Frankfurt a. M., 18. Nov. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete in fester Haltung, späterhin zeigte sie infolge der mannigfachen politischen Meldungen Zurückhaltung, doch behielt schließlich die gute Stimmung die Oberhand, und auch die Kurse konnten neuerdings anziehen. Die nun offiziell angekündigte Beilegung des österreichisch-türkischen Konflikts, der Abschluß des Vorschußgeschäfts der Pforte mit der Banque Ottomane und der befriedigende Ausweis der Reichsbank, dies alles trug dazu bei, den Markt zu befestigen. Insbesondere waren Bankaktien begünstigt, österreichische Eisenbahnaktien konnten sich ebenfalls wesentlich erholen, schweizerische blieben behauptet. Montanpapiere zeigten heute wieder bessere Haltung, von Fonds waren türkische Werte favorisiert, auch Griechen höher, Geld eine Nuance leichter. Privatdiskonto 4½ Proz. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 18. November. **Abend-Börse. Kreditaktien** 299 ¾, 300½ b. Disconto-Comm. 199.50 b. Deutsche B. 205.80 b. Handelsgesellschaft 172.50 b. Nationalbank 150.20 b. Darmstädter B. 157.10 b. Banque ottomane 118.15 b. Mitteldeutsche 116.30 b. Staatsbahn 284½, ⅜ b. Lombarden 70¼ b. Gotthard 147 b. Central 137.60 b. Nordost 107.20, 6.90 b. Union 77.70 b. Jura-Simplon 85, 10 b. Edison 280.10 b. Wiener Elektr. 138 b. Ungar. do. 120.80 b. Contin. do. 145.50 b. Schuckert 263.50 b. Br. Oertgen 133 b. Aluminium 163.50 b. Westd. Jute 122.50 b. Chem. Albert 118 b. Harpener 185.75 b. Italiener 93.60 b. Mexikaner 93.45 b Portugiesen 32.05 b.

* New-York, 18. Nov. 5 Uhr Nachm. **Atschison Topeka und Santa Fé** Sh. 12¾, Canada Pacific Sh. 80¾, Central Pacific Sh. 11½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 92⅛ Denver u. Rio Grande Pref. 44⅜, Louisville u. Nashville Sh. 54⅝, New-York Lake Erie Sh. 14½, New-York Centr. Sh. 106—, Northern Pac. pref. Sh. 52⅜, Silber 57⅞, Tendenz: lustlos, später befestigt. Schluß stetig.

* New-York, 18. Nov. Weizen: Okt. 96¼ Nov. 96⅝, Dez. 96¾, Januar ——, Februar ——, März ——, Mai 93— Okt. 32⅝, Nov. 32⅜, Dez. ——, Jan. —.— März —.—, Mai 35—. Tendenz: höher, dann rückgängig Schluß schwach.

* Chicago, 18. Nov. Weizen: Sept. 94¾, Okt. 95—, Dez. 90⅛, Sept. 26½, Okt. 26½, Dez. 29¾.

* Amsterdam, 17. Nov. Weizen für Novemb. —.—, für März —.—. Roggen für März 130.—, für Mai 129.—. Leinöl hier 15— für Dez. 15—, für Frühjahr 15¾, für Sommer 16¾, Banca-Zinn hier 37½. Billiton hier 37½.

* Hamburg, 18. Nov. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 29¼ Pf., für März 30 Pf.

* Magdeburg, 18. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.65—9.80—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.10—7.90. Fest. Brotraffin. 1. 23.——.—, Brotraffin. 2. 22.75—, Raffinade mit Faß 22.87½—23.25, Gem. Melis 1. mit Faß —22.37½. Fest. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Nov. 8.97½ G. 9.05— Br., für Dez. 9.——. G. 9.05— Br., für Jan. 9.10— G. 9.15— Br., für Febr. 9.22½ G. 9.25— Br., für März 9.30— G 9.35— Br. Still.

* Breslau, 18. Nov. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Nov. 54.50, do. 70er für Nov. 35.—.

* Berlin, 18. Nov. Spiritus, 70er, 36.—.

* Paris, 18. Nov. Rüböl per Nov. 60.—, per Dezbr. 59.75, per Jan.-April 60.25, per Mai-Aug. 58.75. Still. Spiritus per Nov. 43.50, per Mai-Aug. 42.25. Weichend. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kgr. per Nov. 29.30, per März-Juni 30.30. Schwach. Mehl, 12 Marq., per Nov. 62.10, per Dez. 61.80, Jan.-Febr. 61.40, per Januar-April 61.10. Beh. Weizen per Nov. 29.75, per Dez. 29.60, per Jan.-Febr. 29.25, per Jan.-April 29.—. Fest. Roggen per Nov. 17.60, per Dez. 17.80, per Januar-Februar 17.80, per Januar-April 18.10. Still. Talg 45.—. Wetter: Schön.

* London, 18. Nov. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 2/16, ditto 3 Monate 48½, Zinn Straits cash 62 11/16, ditto 3 Monate 63¼, — Blei spanisch 13½ do. englisch 13⅜, Zink ordinary brands 18—, ditto Special brands 18¼.

* Glasgow, 18. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 6½ d.

* Liverpool, 18. Nov. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 13000, Umsatz 12000 Ballen. Amerikaner 1/16 niedriger.

* Karlsruhe, 19. Nov. Die im Anschluß an die Orientexpreßzüge Paris-Wien wöchentlich einmal verkehrenden Orientexpreßzüge Wien-Bukarest-Konstanza-(Konstantinopel) werden vom 26. November d. J. ab Samstags statt Freitags in Wien und Mittwochs statt Montags in Konstanza abgehen, sowie Sonntags statt Samstags in Konstanza und Donnerstags statt Dienstags in Wien eintreffen.

e. Kehl, 18. Nov. Mit dem Verkauf des Tabaks in hiesiger Gegend wird es nun ernst. Sämtliche Hotels und Gasthäuser in Stadt und Dorf sind mit Käufern überfüllt, so daß es sonst einem Sterblichen schwer fällt, Unterkunft zu finden.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 19. Nov. Die Stadtverordneten lehnten gestern mit 64 gegen 38 Stimmen den Ausschußantrag ab, das Grundgehalt der festangestellten Lehrer auf 1200 M. festzusetzen, nahm dagegen den Antrag an, es nach der Magistratsvorlage bei 1000 M. zu belassen.

w **Paris,** 19. Nov. Die Regierung hat den Major Forcinetti, Kommandanten des Militärgefängnisses Cherche-Midi, wegen seiner Haltung in der Dreyfus-Angelegenheit abberufen. Forcinetti beabsichtigte, Rochefort zum Duell zu fordern. Da General Saussier die Genehmigung dazu versagte, wird Major Forcinetti Rochefort gerichtlich belangen.

w **Paris,** 19. Nov. Eine Note der „Agence Havas" meldet, der Chef des Generalstabes, General Boisdeffre, habe seinem Adjutanten 30 Tage strengen Arrest erteilt wegen einer durch die Vorschriften untersagten Mitteilung an einen Journalisten. Es handelt sich um eine Rochefort gemachte Mitteilung.

w **Paris,** 19. Nov. Eine Note der „Ag. Havas" dementiert die Zeitungsmeldung, daß Präsident Faure den Senator Scheurer-Kestner zu sich gebeten habe, um ihn aufzufordern, die Kampagne zu gunsten Dreyfus' auszusetzen.

w **Madrid,** 19. Nov. Im Ministerrat wurde die sehr zufriedenstellende Note General Woodfords verlesen, worin die Regierung in Washington sich sehr befriedigt namentlich über die Lösung der Competitor-Angelegenheit und einige andere schwebende Fragen äußert.

w **Corunna,** 19. Nov. General Weyler kam gestern hier an. Sämtliche Boote des Hafens waren von Gesellschaften und Klubs der hier weilenden Kubaner gemietet, um dem General mit Musikkapellen entgegenzufahren. Die Presse äußert sich fortgesetzt günstig über Weyler.

w **Washington,** 19. Nov. Eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Madrid meldet: Die Königin-Regentin begnadigte die auf dem „Competitor" gefangenen Freibeuter. Das Staatsdepartement giebt bekannt, daß die Gefangenen dem amerikanischen Konsul ausgeliefert worden seien; sie reisen heute ab.

Eisenbahnunfälle.

* **Prag,** 18. Nov. Auf der Station Großbor auf der Strecke Budweis-Pilsen fuhr heute früh 5½ Uhr eine Lastzugslokomotive von hinten in einen verspätet eingetroffenen, auf der Station stehengebliebenen Personenzug. 4 Personenwagen wurden zertrümmert, mehrere andere teilweise beschädigt. 5 Personen wurden schwer, 9 leicht verletzt. Die Verwundeten wurden nach Pilsen gebracht.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 19. Nov. Gestern fand keine Sitzung der Friedenskonferenz statt, da Tewfik Pascha einer feierlichen Audienz beiwohnte, in der der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener, verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Die Lindener Patent-Sammte

von Hirt & Sick Nachfolger, Specialseidenwaarenhaus, Kaiserstraße 201 übertreffen an Qualität und elegantem Aussehen alle anderen Fabrikate. Dieselben sind in allen, für Costumes und Blousen geeigneten Farbentönen vorhanden und kosten M. 3.50 und M. 4.20 das Meter. 5052.23

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
18. November, nachmittags 4 Uhr.

In Süd- und Südosteuropa erhält sich der hohe Druck, während die Luftwirbel rasch im Norden vorüberziehen. Das trockene Wetter wird deshalb erhalten bleiben. Bei ziemlich hellem Himmel wird tagsüber milde Temperatur herrschen. Morgens werden in den Niederungen Nebel auftreten.

Gestorben.

Stockach, 15. Nov. Frau Emilie Häßler, geb. Heldrich, Obering. Wwe.
Thumringen, 15. Nov. Luise Schöchlin, geb. Gockel, 63 J.
Baden-Baden, 16. Nov. Kätchen Dörrer, 22 J.
Oos, 16. Nov. Ludwig Künzer, Alt-Engelwirt, 82 J.
Emmendingen, 16. Nov. Christian Zimmer, 68 J.
Lörrach, 16. Nov. Friedrich Reitter, Brauereidirektor, 47 J.
Freiburg i. B., 16. Nov. Frau Maria Anna Sibler Wwe., 82 J.; Josef Brändlin, 6 J.
Bodersweier, 16. Nov. Johann Baas, 12 J.
Konstanz, 16. Nov. Paul Meßmer, Kapitän.
Weinheim, 16. Nov. Susanna Weber, 70 J.
Hasel, 16. Nov. Luise Barbara Greiner, 49 J.
Michelfeld, 17. Nov. Martin Altstadt, Landwirt, 66 J.
Villingen, 17. Nov. Crescentia Schumpp, 62 J.

Bei allen Einsendungen, die zum Abdruck in der „Bad. Landeszeitung" bestimmt sind, wolle man das Papier stets nur auf einer Seite beschreiben, die Rückseite also frei lassen.

Frankfurter Börsenkurse vom 18. November 1897.

Staatspapiere.	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	—	102 80
„ 3½ „ „	102 90	1 2 80
„ 3 „ „	—	97.1
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	—	102 9
„ 3½ „ „ „	—	102 8
„ 3 „ „ „	97 80	97 2
Baden 4 Obl. . . . M.	100 3	100 2
„ 4 dto. . . . M.	100 60	100.5
„ 4 von 1886 . „	—	101 2
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102.0
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	102 90	—
„ 3 E.-B.-Obl. M.	—	9 6
3½ Fürstl. Jsenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	106 0
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	101.0
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	101.0
„ „ 4 v. 81/83 „	—	101 5
„ „ 4 v. 85u. 87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	103 0
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	—	1 1 0
„ „ 3½ v. 1893 „	—	-
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101 0
„ 4 „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	93 5
Italiener 3 Rente Lr.	—	58 8
„ 5 amt. v. 89 S. III u. IV	—	1 1
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104 3
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—	108 8
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	—	86 8
„ 4⅕ Papierrente fl.	86 90	86 8
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4⅕ St.-Al.		31.7
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94 30	—
dto. 3 % . . . fl.)	21 20	21 1
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	101.20	—
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	91.60
„ 4 „ „ v. 94	91 00	—
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	103 0
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66.40	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99 8
Schweden 3½ v. 80 M.	—	100 8
„ 3½ v. 86 „	—	100 1
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	103 7	103.6
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.50	100 4
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	103 1
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	—
6 % Chinesische Anleihe	—	111 2
5½ „	—	105 2
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107 9
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	—	100 30
3 Baden-Bad. v. 1886	—	92.8
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	
3 Karlsruhe von 1886	—	4.80
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	63 00	—
4 dto. Rom i. G. stfl. gr. Serie II — VIII	94.10	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½ %	—	161 2
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	189.0
Badische Bank . 4 %	129.50	12 .40
Basler Bankverein 5 %	—	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	206 50
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	118 5
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	200 0
Dresdener Bank 4 %	—	—
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	116 0
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	150 5	150 4
Oberrhein. Bank 4 %	—	128 0
Pfälzische Bank 4 %	—	142 2
Rheinische Kreditbk. 4 %	158.40	—
Süddeutsche Bank 4 %	—	130.8
Württ. Notenbank 4 %	107.6	—
„ Vereinsbk. 4 %	—	149.0
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	807.0
„ Kredit-Bk. 5 %	—	30 3/4
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	358 70
Köln-Rottweil. Pulver	—	23 3 9
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	468 30	468 2
Bad. Uhrenfabr. Furtw	61. 0	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	59 00	58 90
Ettlinger Spinnerei	122 90	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	469 0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	19 5
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	262 0
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	102 8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4		24 4

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	—	247.9
Pfälzische Max 4½ %	—	155 0
Pfälzische Nord 4 %	—	142 0
Nordd. Lloyd . 4 %	—	102 9

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	70 1/8
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	146 8
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	97.7
Westsizilian. E.-B. 4 %	—	55 0
La Veloce Bsg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	101.4
3½ Pfälzische . . .	100.20	100 10
3½ „ conv. .	—	—
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.60
4 Elisabeth, steuerpfl.	99 20	9 .1
4 „ steuerfr.	102.40	102 30
4 Franz Josef „	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99 8
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114 50
5 dto. Lit. B. fl.	—	94 5
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107 70
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	78 80
5 „ Ungar. Stsb.	—	116 7
4 „ von 1883 M.	—	103 4
3 „ I.—VIII. Em.	96 40	96.3
3 „ IX. Emmiss.	—	94 30
3 „ von 1885 Fr.	93 20	93.1
3 „ Erg.-Netz „	—	94 8
3 „ von 1895 stfr.	—	89 7
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	88.30	88 20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	84 60
3 dto. v. 1891	—	81 80
4 Rudolf . . stfr. fl.	84 80	84 7
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	1 2 20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92 10
4 Vorarlberg . stfr.	85.00	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.70

3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59 6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61 5
5 Toskanische C. Fr.	—	93 7
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	100 1
5 dto. v. 80. .	—	95 2
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.0
4 Wladikawkas E.-B.	103 00	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.		93 70
Oéste de Minas E.-B.	—	67.0
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	86 40
5 California u. Oregon	101.50	101 40
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	87 20
Southern Pac. of Calif.	105 90	105. 0
West. N.-York P. I M.	—	104 7

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	102.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.2
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	103.50
4 Meininger Hypothbk.	—	98 0
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.80
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100 0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.0
3½ dto.	—	99.0
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	100.9
3½ „ C.-B.-K. 1886	97.90	97.8
3½ „ C.-B.-K. 1889	97.90	97.8
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	97 9
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.10
4 Preuß. Hyp.-Verf. 3f.	—	102.10
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	9 2
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	100 1
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	—	101 7
3½ dto.	—	98.40
3½ dto. S. 69—74	—	99 4
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.2
4 Württ. Hypothekenb.	—	101 20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102 00
5 Dortmund Union.-H.	—	—

4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ „ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	144 30	144 20
4 Bayerische Prämien	—	157 40
5 Donaureguliierung .	—	113.50
3½ Köln-Mindener .	188.00	137.90
3 Madrider 100 Fr.	—	40 9
4 Meininger Präm.-Pf.	—	137 20
4 Oesterr. v. 1854 .	—	152 8
5 „ v. 1860 .	—	126 60
3 Oldenburger . .	—	130 10
3 Türken Fr. 400. .	—	36.1

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	22.70	22 60
Braunschweig Thlr. 20	—	108 5
Finnländer Thlr. 10	—	15 90
Freiburg (Kant.) Fr. 15		27 2
Mailänder . Fr. 45	—	42.4
„ . Fr. 10	—	12 6
Meininger . fl. 7	—	22 1

Neuchateler . Fr. 10	—	23 00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	330.00	-
„ Kred. v. 58 „ 100	—	340 20
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22 60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	272 00
Venetianer Lire 30	—	23 20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18
dto. Eisenbahn		4.18
Belgische . . . . Fr. 100		80.20
Franz. . . . . „ 100		80.60
Oesterr. 5. W. . . fl. 100		169 40

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16 15	16.15
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.36	20.32

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	80.75
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 75
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.80	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.75	—
Italien	Lire 100	76.75	—
London	Lstr. 1	20.350	20.365B 20.325G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.75	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 57	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.70	—
dto.	m. S.	—	-

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5 %.

Prämien-Erklärung: 26. Nov. 28. Dez. **Abrechnungstage:** 29. Nov. 30. Dez.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

LIEBIG Company's **Fleisch-Extract.**

Steht unübertroffen da.

Ersetzt frisches Fleisch bei Suppen.

Eine Sammlung von 147 einschlägigen Kochrecepten wird an den Verkaufsstellen des Fleisch-Extracts vertheilt. 6057.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung nach folgenden Magazinen von:

	Tannenholz	Holzkohlen
Mannheim	3600 Ster	— cbm
Heidelberg	2500 „	180 „
Lauda	2300 „	80 „
Karlsruhe	4400 „	600 „
Offenburg	3800 „	200 „
Freiburg	3300 „	70 „
Basel	200 „	60 „
Konstanz	800 „	60 „
Villingen	200 „	70 „

und außerdem nach Konstanz 40 Ster Buchenholz.

Angebote sind längstens **bis Montag den 29. November ds. Js., Vormittags 10 Uhr,** mit der Aufschrift „Verdingung 29. November 1897" versehen, bei uns einzureichen.

Angebotsbogen und Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 **Wochen** festgesetzt. 6017.3.2

Karlsruhe, den 12. November 1897.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Schichtholz-Verkauf.

Aus den **murgschifferschaftlichen Walddistrikten Schramberg-Halde, Schramberg-Ebene** und **Hornwald** werden am

Dienstag den 23. Novemb. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Forbach,

öffentlich versteigert:

Scheitholz, Ster: 466 buchene, 1289 tannene, 84 fichtene;

Prügelholz, Ster: 252 buchene, 1880 tannene, 2?8 fichtene;

Reisprügel, gemischt, Ster: 289 an Fahrwegen und 1521 am Stock, sowie 61 Ster **Nadelstockholz.**

Auszüge besorgt Forstwart **Emil Haas in Forbach.** 5956.2.2

Forbach (Baden), 9. November 1897.

Ens, Oberförster.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt mit Ziel auf 1. August versteigern:

Donnerstag den 25. November, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause in Mühlburg

aus Distrikt Bannholz: 66 Eichenstämme II., III. und IV. Klasse, 4 Hainbuchen, 3 Rothbuchen, 3 Pappelstämme, 3 Ster eichenes Küferholz, 75 Ster buchenes, 58 Ster eichenes und 4 Ster Pappel- Scheit- und Prügelholz, 1200 buchene und 900 gemischte Wellen und 5 Loose Abraum; 6077.1

aus Distrikt Lutherischwäldle: 58 forlene Klötze und Baustämme, 4 Lindenstämme, 8 Rotherlenstämme, 2 Ster eichenes, 6 Ster lindenes, 23 Ster gemischtes und 113 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 900 gemischte und forlene Wellen, 1 Loos Abraum.

Das Holz wird von Waldhüter **Bommer** am Versteigerungstage vorgezeigt. Zusammenkunft um ½8 Uhr am Elektricitätswerk und um 9 Uhr beim Lutherischwäldle.

Karlsruhe, den 15. November 1897.

J. Hamm, Großh. Oberförster.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Amthausneubau in Donaueschingen sollen die Blechner-, Schieferdecker-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstreicher-, Tapezier-, Hafner- und Pflästererarbeiten, sowie die Parketbödenlieferung und Blitzableitung auf Grund von Angeboten mit Einzelpreisen unter den bei bad. Staatsbauten vorgeschriebenen Bedingungen vergeben werden. 6078.2.1

Die betr. Zeichnungen und Bedingungen können täglich zu den üblichen Bureaustunden auf dem Baubureau (ehemalige Krone, Karlsstraße Nr. 273) eingesehen werden und sind daselbst auch die Angebotsformulare in Empfang zu nehmen.

Die Angebote sind spätestens bis **3. Dezember d. J., Abends 6 Uhr,** verschlossen, portofrei u. mit geeigneter Aufschrift versehen bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Donaueschingen, den 17. Novbr. 1897.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Nebenius.

Karlsruhe.

6000

In einer der vornehmsten Straßen der Residenz ist ein zweistöck. **Herrschaftshaus** mit Einfahrt, Hof und Garten, Seitenflügel u. Stallung für 3 Pferde, Wagenhalle rc. **wegen Wegzugs feil.** — Dasselbe enthält 2 Säle, 12 geräumige Zimmer, Badstube, Veranda, Küche mit Speisenkammer, 5 Mansarden, 1 Mädchenkammer, 1 Burschenstube, Waschküche, Gas- u. Wasserleitung für kalt u. warm, wird jetzt als Einfamilienhaus benützt, könnte aber bequem von 2 — auch größeren — Familien bewohnt und auch als Geschäftshaus oder für Großhandelszwecke verwendet werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger,** Rosastrasse 3, **Freiburg i. B.**

Nationalliberaler Verein Karlsruhe.

Freitag den 19. November, abends halb 9 Uhr,

Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrempp.

Tagesordnung: **Besprechung von Parteiangelegenheiten.**

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 6032.3.3

Der Vorstand.

Colosseum.

6075.1

Samstag den 20. November:

Gala-Vorstellung.

Sonntag den 21. November:

wegen Busstag

Keine Vorstellung.

Ohne Concurrenz. **Merida-Cigarre** Ohne Concurrenz.

aus **feinsten überseeischen Tabkaen** gearbeitet

per 100 Stück M. 5.—.

per 1000 „ „ 45.—.

versendet franko unter Nachnahme

C. Mühlich, Karlsruhe,

Waldstraße 41. 5996.5.2

Geschäfts-Verpachtung.

Mein am Marktplatze gelegenes Geschäftslocal, in dem seit vielen Jahren ein **Leder-, Colonialwaaren-, Spezerei-, Cigarren-, Tabak-** und **Speditionsgeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist Umstände halber auf eine längere Reihe von Jahren 5874.3.3

zu verpachten.

Die Räumlichkeiten bestehen aus einem großen hellen Laden mit zwei großen Auslage-Fenstern, einem Comptoir, einer freundlichen gesunden Wohnung von 4 Zimmern, großen Magazinen und sonstigem Zubehör, und sind mit Gas- und Wasserleitung versehen. Vermöge seiner günstigen Lage ist das Geschäft zu jedem anderen Betrieb geeignet.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

F. J. Springer, Weinhandlung in Ettlingen.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Gegründet 1879. Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden rc. rc. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie** 4—6 %, je nach der Gebrauchsart. 1551.52.36

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

„Karlsruher Mechan. Teppichklopfwerk"

Befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von jeder Witterung.

Mechanische Klopfung und Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Größe. Vollste Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden. Lieferzeit bei prompter kostenfreier Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

2728.—27 **Ernst Telgmann,** Kaiserstrasse 56.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß der Verkauf der von **B. H. Mayer's Präge-Anstalt in Pforzheim** herausgegebenen 6072.3.2

Metall-Portraits

Ihrer Kgl. Hoheiten

des Großherzogs und der Großherzogin von Baden

dem Herrn Juwelier **Louis Erb** hier übertragen wurde. **Verkaufspreis per Paar M. 3.—.**

B. H. Mayer's Präge-Anstalt.

Obige Portraits sind in meinem Schaufenster, **Kaiserstraße 179,** zur Ansicht ausgestellt.

Louis Erb.

AMIANTE-VULCANO-PLASTIQUE.

Elastisch bleibende Packung gegen höchsten Dampfdruck, Säuredämpfe, sowie für Luft-, Gas-, Kalt- und Warmwasser-Verdichtungen; das Beste für Ammoniak-Leitungen. 4053.5.5

Hauptniederlage bei: **K. REICHENBACH, DURLACH.**

124—46

Maschinenfabrik. Eisen- u. Metallgiesserei. **Fritz Kaeferle, Hannover.** Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen,

System Kaeferle.

Einfachste und billigste Centralheizung von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulirung** jedes einzelnen Ofens durch mein **Regulirventil** bei gleichzeitiger **ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung** jedes Ofens durch die **Condens-Wasserleitung aus Kupfer,** daher kein Rosten dieser Rohre. **Der Wasserrost** verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher **bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels** durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.

Warmwasser-Heizungen,

System Kaeferle.

Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.

Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Veranschläge gratis.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl empfehlen für Wiederverkäufer 5981.4.2

Müller & Freyer, Ludwigsburg,

Kinderspielwaarengeschäft en gros.

Preislisten stehen zu Diensten.

Gasthof u. Bier-Restaurant

Zum König von Preußen,

am Lidellplatz, **Karlsruhe,** früher Holzmarkt,

empfiehlt seine aufs Beste eingerichteten Lokalitäten, billigen Mittagstisch, reichhaltiges Frühstück- und Abendessen, reine badische Weine, hochfeines Moninger Bier, hell und dunkel, neu renovirte Fremdenzimmer.

4014.8.5 Hochachtungsvollst

A. Holzner.

NB. Zwei große Stallungen zum Einstellen zur Verfügung.

Wer ein wirklich **solid** fabrizirtes Pianino mit **grossem, edlem** Ton unter **Garantie** zu erwerben wünscht, der wähle von den bekannten **preisgekrönten**

Ohnimus-Pianinos.

Schöne stilvolle Ausstattung. **Kaufpreis** im Verhältniss zum Gebotenen **sehr billig.** 5885.3.3

Ständiges Lager unterhält der Vertreter:

Hugo Kuntz, O. Laffert's Nachf.,

Musikalienhandlung, Kaiserstrasse 114.

---

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franko. 5801.3.1

Bedeutende Preisermäßigung.

Griechische Weine

von der deutschen Weinbaugesellschaft **Achaia** in **Patras:**

Achaier, Mavrodaphne und **Malvasier** von Mk. 2.— bis Mk. 3.— per Flasche;

ferner:

Camarite, herber, griechischer Rothwein, zu Mk. 1.80 per Flasche empfiehlt 5932.4.2

Julius Hoeck,

Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102, Telephon 74.

Geld an Beamte,

1. durch **Ablös.** der gestellt. **Caution,**
2. „ **Neustellung** von **Cautionen,**
3. „ Nachweis von **hohem Nebenerwerb** (ohne Berufsstörung). Strengst. Discr. Off. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 5995.4.3

Zum 1. Januar wird die

Pacht

auf dem **Hof Fremersberg,** B.-Baden, frei. Die Bedingungen sind bei Ferdinand Bastian in Gallenbach zu erfahren. Derselbe wird auf Verlangen das Gut vorzeigen. 6046.2.2

„Eisbär". Warme Fussdecken ... gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergr. (wie Eisbär) Größe etwa 1 qm, das Stck. 4—6 M., außergewöhnl. schöne Ex. 7.50 M. Bei 3 Stck. frko. Prosp. u. Preisverz. a. üb. Fusssäcke grat. **W. Heine,** Lönsmühle b. Schneverdingen (Lüneb. Heide) 4921.26.16

Dr. Kuntze's unübertroffene **Hustenbonbons** in allen Apotheken und besseren Geschäften à 25 Pf. per Carton zu haben.

Gasthaus u. Restaurant

in einem sehr stark frequentirten Luftkurort des bad. Schwarzwaldes, Bahnstation mit bedeutender Industrie, gut gelegen u. in bestem Betrieb sich befindlich, mit neu hergerichtetem schönem Saal, 3 Wirthschaftslokalitäten, Fremdenzimmern, guten Kellern, Gartenwirthschaft, sammt dem ganzen fast neuen Wirthschaftsinventar ist krankheitshalber preiswürdig unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Bedeutender Bier-, Wein- u. Speisenverbrauch. Näheres durch **C. Kreuzer** in **Triberg.** Erbitte Franco-Anfragen nur von Selbstreflektanten. 6018.3.2

Auf die Generalagentur einer Feuerversi.-Gesellschaft hier wird ein

Schreibgehilfe

mit flotter Handschrift gesucht. In der Branche erfahrene Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten sind zu richten an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 6049.—2

Ein hochrentables **Geschäft** mit einem nachweisbaren Reingewinn von Mk. 10 000 sofort unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Nötiges Kapital Mk. 20 000 bis Mk. 30 000. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 6079.2.1

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

5744.13.4

Handschuhe Cravatten, Hosenträger Gamaschen,

anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen 6086.5.1

Ludwig Oehl Nachfolger,

Karlsruhe, Kaiserstr. 116.

Im Ausverkauf!

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen u. Kinder **zu unter der Hälfte** der bisherigen Preise.

Heinrich Cramer,

Kaiserstr. 189. 5423.8.6

Piano-Harmonium

mit prächtiger Klangwirkung, Harmonium und Klavier zugleich spielbar, aber auch jedes Instrument für sich allein, ist preiswürdig zu verkaufen bei **L. Haok, Ecke der Krieg- und Rüppurrerstraße 2,** 2 Treppen. 5908.3.3

Massiv goldene Trauringe

mit Karatstempel,

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheitsgeschenke

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen 5384.6.4

M. Friederich & Co.,

Juweliere,

Kaiserstraße 92, neb. Hotel Erbprinz.

Rettung von Trunksucht!

Sichere Heilung **ohne** Geheimmittel. 6058.10.1

Keine Berufsstörung. Zuverlässiger Rat nach fachmännischer Diagnose. Anweisung gegen 50 Pf. in Briefmarken vom **Würzburger Verlagscontor in Würzburg.** ◀ Strengste Discretion ▶

Offene Kommisstelle

Grössere rheinische Fabrik sucht evangelischen jungen Mann aus guter Familie, im Alter von 20—25 Jahren der sein Militärjahr hinter sich hat, gute kaufmännische Bildung besitzt und über bessere Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache verfügt. Angebote mit Photographie und Zeugnißabschriften unter S. R. 1766 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, erbeten. 5928.2.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 19. November 1897.

Abt. I. B (Gelbe Abonnementskarten).

20. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Das

Unmöglichste von Allem

Komische Oper in einem Vorspiel und drei Akten.

Personen:

Die Königin	Pauline Mailhac.
Roberto, Edelmann, i. ihren Diensten	Hans Pokorny.
Diana, dess. Schwester	Henriette Mottl.
Celia, deren Zofe	Sophie Brehm.
Lisardo, Rat d. Königin	Herm. Rosenberg
Ramon, dess. Diener	Karl Nebe.
Fulgencio, Roberto's Hausmeister	Fritz Plank.
Albano, Feniso, } Hofleute	Wilhelm Beyer. Hans Buffard.
Pedrillo, Catarina, } Bedienstete im Hause Roberto's	Fr. Krausemann. Christ. Friedlein.
Sänger	Frieda Meyer. Marie Hofmann. Magd. Bauer.

Anfang: ½7 Uhr. **Ende:** geg. 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.